

Michael Johann Friedrich Wiedeburg: Der sich selbst informirende Clavierspieler. Anderer Theil, Halle 1767, 1. Abschnitt, Cap. XVIII, §15, S. 304-305.

Caput XVIII.

Kurze Beschreibung der Orgel, nebst der verschiedenen Art, darauf zu spielen.

[...]

§. 15. Nun möchte ein angehender Organist wohl gerne wissen wollen, welche Stimmen sich am besten mit einander hören lassen, oder was er etwa im Vorspiel seines Liedes vor Register anzuziehen habe, und wie er mit dem Registriren kunstmässig variieren könne. Hie könnte nun freylich wohl ein Unterricht statt haben, allein weil die Dispositionen der Orgeln so verschieden, und die Veränderungen unzählich seyn können, so ist nicht möglich weitläufig zu zeigen, wie die Stimmen mit einander zu verbinden; deswegen will nur überhaupt etwas davon ins allgemeine sagen. Alle Principal-Werke können zusammen genommen werden (§. 8.):¹ denn sie sind alle gleicher Mensur und aus einerley Fundament gearbeitet; wer eine Trommet 8 oder 16 Fuß in seiner Orgel hat, der ziehet solche hiebey zum vollen Werke an unterm Singen. Das Flöten-Werk wird eben nicht zum vollen Werck angezogen, wohl aber die Quinta dena 16 Fuß, wenn das Principal nur 8 Fuß ist. Es ist bey Ziehung der Register zu sehen, daß in iedem Accord (wie die Orgelbauer sprechen) d. i. unter denen angezogenen Registern sich eine 8 füssige Stimme befinde, denn eine 4 füssige Stimme kan nicht ohne eine 8 füssige gebraucht werden; man müste denn sehr geschwinde Läufe und Passagien darauf machen. Doch kan man im Vorspiel zu einem Rohrwerk von 8 Fuß wohl eine 2 füssige Stimme nehmen (daß also 4 Fuß wegbleibet). Sonsten hat man bey Anziehung der Register zu observiren, ob man einstimmig (durch Passagien) oder vielstimmig (d. i. mit Griffen) spielen will. Bey einstimmigen Spielen kan man wohl 16 und 4 Fuß bey einander nehmen, als Quintadene 16 Fuß und eine Flöte 4 Fuß. Zum Flötenwerk nimt man keine Mixturen. Ferner wird ein Rohrwerk, als eine Trommete 8 Fuß, selten allein gebraucht, sondern damit vereiniget man Octave 4 Fuß oder Principal 8 Fuß. Man hielte vor diesem dafür, daß zwo gleiche Stimmen von 8 Fuß von einerley Mensur zusammen gezogen, nicht rein klängen; allein wenn sie nur rein gestimmt sind, so kan es wol angehen. Uebrigens muß sich das Pedal nach der Stärke des Manuals richten. Nach diesen allgemeinen Anmerkungen kan ein ieder Organiste sich im Ziehen der Register seiner Orgel selbst üben, und seine Orgel nach verschiedenen Zügen probiren.²

¹ §. 8. Der dritte Haupt-Theil bestehet aus den Pfeiffen. Diese werden wieder in zweyerley Arten eingetheilet, nemlich in **Pfeiffen-Werk** und in **Rohr- oder Schnarr-Werk**. Das Pfeif-Werk kan wieder in das so genannte **Principal-Werk** und **Flöten-Werk** eingetheilet werden. Alles Principal-Werk ist offen, und die Proportion der Pfeifen in Ansehung ihrer Länge und Weite ist gleich, das heißt, sie sind von gleicher Mensur. Hierzu gehören alle Principale (so wird das Register Pfeifen genannt, die im Gesicht stehen) von 32 oder 16 oder 8 oder 4 Fuß; die Octave von 8, 4 oder 2 Fuß; die Super-Octave von 2 und 1 Fuß. Alle Mixturen, wo verschiedene Pfeifen bey Niederdrückung eines Claviers zugleich erklingen, so viel Pfeifen nun eine Mixtur auf iedem Niederschlag eines Claviers hören lasset, so **vielfach** wird sie genennet, als Mixtur sechsfach lasset sechs Pfeifen, die aber verschieden vom Ton sind und etwa c' g' c'' e'' g'' c''' angeben, zugleich hören; vierfach, wenn vier Pfeifen zugleich gehöret werden. Dieser Art sind auch die so genannte **Scharfe**, die **Quinten**, **Terzien**, **Sesquialteren**, **Rauschpfeifen**, **Cymbeln** etc. Das **Flöten-Werk** ist entweder offen oder gedeckt, oder gedeckt und wieder etwas geöffnet. [...]

² Michael Johann Friedrich Wiedeburg (1720 – 1800) war von 1748 bis zu seinem Tode Organist an der Schnitger-Orgel in der Ludgerikirche in Norden. Daher sind seine Registrier-Regeln wohl insbesondere für Schnitger-Orgeln gedacht.